

# Ein Rechtsanwalt macht Karriere.

### Diven D. Youngs Aufstieg.

Von Caspar Murr.

„Einer, der von vornherein weiß, wohin es geht, wird nicht weit kommen.“ Dieses Wort Napoleon trifft nicht nur auf den eigenen unerbittlichen Aufstieg des großen Korps zu, sondern auch auf die Kaufbahn manches ungekrönten Königs der Moderne. Wer weiß, daß heute im Aufstiegsstadium eines der größten Unternehmen der Welt, der General Electric Co. ein Mann den Vortritt führt, der als Exponent der juristischen Fakultät in Boston nicht nur, sondern er seinen Lebensunterhalt und die Studiengebühren bestreiten sollte. Wenn ich bekannt, daß derselbe Mann, der heute außerdem in der Radio Corporation, den General Motors und vielen anderen amerikanischen Unternehmen leitende Stellen bekleidet, sein Studium nur nebenbei absolvieren konnte,

weil er die Stellung eines kleinen Bibliothekars innehatte und im übrigen feinerzeit den weniger begabten Kollegen Nachhilfenunterricht erteilte, um wenigstens die finanziellen Voraussetzungen für sein Studium zu erfüllen, denn er ihm schon nicht jene Zeit opfern konnte. Es ist das Geheimnis dieser Art von Menschen, daß sie bisser noch niemandem verraten haben, sich Wissen aneignend ohne Nebenarbeiten zu tun. Sie sehen eines Tages vor dem Examen, jeder fürchtet für sie, und zur Befriedigung oder geben sie aus der Prüfung mit Auszeichnung hervor.

Wo ein Deutscher über Politik spricht, am Stammtisch in den Pausen zwischen zwei Sitzungen, im Zusammenhaken eines Freundes, im Familienkreise, in der Gesellschaft, in der Versammlung, in der Parlamenten, überall wird jetzt der Name dieses Mannes genannt. Man nennt ihn mit Haß, man streitet um ihn, aber niemand, der die Vielgeschäftigkeit seines Wirkungskreises kennt, wird bezweifeln, daß Diven D. Young eine starke Persönlichkeit ist.

**Industrieleiter einiger amerikanischer Riesenunternehmen**

zu sein, die die ganze Welt zum Abgabebiet haben, ist allein eine Aufgabe, die ihren Mann befristet, auch wenn er über die Jahre alt wird. Dieser Mensch besitzt in der Politik heute eine fast noch größere Bedeutung als in der Wirtschaft. Aufserordentlich wie seine Stellung ist auch sein Lebensweg.

Er wurde am 27. Oktober 1874 in Northville im Staate New York geboren. Im Jahre 1896 erließen in den Büchern von Diven D. Young, in der sich Diven D. Young seinen Mitbürgern als fruchtbarer Rechtsanwalt empfahl. Young wurde gerade 22 Jahre alt geworden. Seine Praxis fand bald guten Zulauf, aber es genügte der Reklametitel des jungen Anwalts nicht, die kleinen Handel seiner Klienten fruchtlich durchzuführen. Er brauchte einen größeren Wirkungskreis. Young suchte darum eine Verbindung mit der Industrie anzuknüpfen, in der begabten Juristen ein weites Betätigungsfeld offen stand. Es gelang ihm, in der elektrotechnischen Industrie Fuß zu fassen.

Aber nur eines Jahre in das gelangene amerikanische Geschäft, als er die Leitung der General Electric, Clarence A. Coffin, auf ihn gelenkt wurde und zwar anlässlich einiger Prozesse, in die diese Gesellschaft verwickelt war. Im Jahre 1912 wurde Young von Coffin mit dem Amt als Syndikus des Konzerns betraut.

Er stand nun bereits so hoch, daß sein Bild ohne Gefahr über die nächste Umgebung hinweggleiten und sich in einem erweiterten Geschäftskreis umhelfen konnte. Wände würden an dieser Stelle liegen, daß sich der Ruhm von der Zukunft ein wenig gelöst hat, in der Herrn Diven D. Young unerbittlichen Bild in ihre Welt, habe man lassen. Aber wir begnügen uns, mitzutellen, daß Diven D. Young bereits nach einem Jahr Vorstandsmittglied der General Electric wurde. Coffin gab im Jahre 1922 seine Stellung als Aufsichtsratsvorsitzender auf und wurde von Young angetreten, der gleichzeitig auch Aufsichtsratsmitglied wurde. Schon vorher hatte Young die Hände regen können, wie er wollte. Unmühsam griff er bei der Organisation der Industriebranche zu. Seine zielbewusste Tatigkeit vermehrte es im Jahre 1919, zahlreiche führende Unternehmen in der General Corporation of America zu einem Block zusammenzufassen, dessen Leitung er gleichzeitig übernahm. Diven

Young trat im Zuge, daß seiner Arbeitseifers schweigsame Konferenzen zusammen, seine Tätigkeits wuchs zum Multifaktor im Staate an, der nur noch der offiziellen Sanktion bedurfte.

Im Jahre 1919 wurde Young von Wilson zum Mitglied der zweiten Industriellen-Konferenz berufen. 1922 wurde ihm von dem Präsidenten Harding der Posten eines Vorsitzenden des Ausschusses für Konjunkturforschung und Arbeitslosigkeit übertragen. Dasselbe Jahr brachte ihm den Vortritt der amerikanischen Gruppe bei dem internationalen Schiedsgericht für Handelsstreitigkeiten. Young schied ein

**Abkommen auf Vortritt**

genommen zu haben. Einer nach dem anderen wurde in seine Hände gelegt. Die amerikanische Section der Internationalen Handelskammer bei der Federal Reserve Bank of New York und andere maßgebende Industrie-Konzerne übertrugen ihm Reorganisationsaufgaben in ihren Verwaltungen. Die öffentliche Wohlfahrtsfrage und verschiedene Erziehungsinstitute wurden nach seinen Ideen umgestaltet.

Seine Schätzkammer füllte sich und war durch seine Aufgabe zu begrenzen. Mit jedem Erreichten erweiterten sich ihm neue Ausblicke, deren Möglichkeiten er sofort erwoh, um sie dann unerbittlich nach seiner Ideenwelt zu formen. Er wurde zum jähren Kämpfer um die internationale Geltung der

Weltwirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten. Diven D. Young erschien als führendes Mitglied in dem Daves-Komitee, so man kann annehmen, daß der Daves-Plan von ihm und nicht von dem General Charles S. Daves sein Gepräge erhalten hat. Dieser Tage nahm das deutsche Parlament den Young-Plan an, der nun an die Stelle des Daves-Plans tritt, nach dessen Richtlinien bisher die deutschen Reparationszahlungen geleistet wurden. Diven D. Young zeigte schon immer starkes Interesse an der Weltwirtschaftspolitik und im Daves-Komitee führte er den

# Auf dem Wege ins Gefängnis.

### Ghandi auf dem Kriegspfad. — Die letzten Ritter Indiens. — Von Lahore bis Jaisalpur. — Mühen im drohenden Gefahrenfeld.

— In Indien spitzten sich die politischen Verhältnisse so zu, daß man sie wohl zureichend beurteilt, wenn man sagt, daß das Land in eine neue revolutionäre Periode eingetreten ist. Eine Zeit der höchsten Begeisterung in der Entwicklung Indiens hat schon begonnen. Darüber sind sich Indier und Engländer in gleicher Weise einig. Wäre Europa nicht selbst mit seinem Schicksal so sehr beschäftigt, gäbe es keine Konferenz und keine Londoner Zeeabstufungskonferenz, dann würde die ganze Welt in dieser Tagen nach Indien schauen und die Sturmzeichen zu deuten suchen, die dort am politischen Horizonte heraufzogen.

Am Mittwoch 30g Rabatama Ghandi in den Krieg. Er machte sich mit fast 100 Freiwilligen in Ahmedabad auf den Weg, um zu Fuß etwa 150 meile lange Meilen nach Jaisalpur am Golf von Cambay zu pilgern. Der Führer und seine Begleiter trugen keine Gewehre und keine Handgranaten, keine Gasmasken und keine Minenwerfer. Wohl sind sie aber glänzend organisiert. Jedes Dorf und jeder Flecken ist benachrichtigt, daß der große Prophet Ghandi im Anzug ist und für ihn und seine Mannschaff Verpflegung und Quartier zu bereiten hat. Man weiß in Indien auch, daß Rabatama Ghandi die Stunde für gekommen hält, um sein Volk zum bürgerlichen Ungehorsam gegen die Briten, die Beherrscher des Landes, aufzurufen.

In Lahore, gerade in den letzten Tagen des Jahres 1929, wurden die Kampfpforten ausgegeben: Vollkommener Boykott der zentralen und provinziellen englischen Behörden, passiver Widerstand, ziviler Ungehorsam, bürgerlicher Ungehorsam — so bald die Stunde gekommen ist. Tausende und Abertausende vernahmen die Parolenausgabe durch den Propheten selbst.

Passiver Widerstand ist ein Ziel, sagte Rabatama Ghandi, für das ich lebe und arbeite. Indien kann nicht vorwärts kommen, ohne diesen Widerstand, wenn ich Gewalt und Krieg meine. Ein Widerstand, der unfehlbar wirken soll, muß ohne Gewalt durchgeführt werden. Ihr Indier müßt euch wandeln! Passiver Widerstand und Bomben gehören in Indien nicht zusammen. Selbstkathoden dürfen nicht die Haupt unter euch erheben. Wir müssen ruhig, mit dem Gefühl, ein Ziel zu verfolgen, leben. Es ist unsere Pflicht, friedliche Menschen, wahrheitsliebende Menschen, tapferer Menschen zu sein, die von der Freiheit träumen. Wenn wir diese Eigenschaften haben, wird wir dann die 300 Millionen unserer indischen Volksgenossen, zur Gewalt unsere Aufsicht zu nehmen. Der neue Aamarat Maharaja Rabatama Ghandi an den englischen Vizekönig von Indien Lord

Wirksamkeit der Vereinigten Staaten. Diven D. Young erschien als führendes Mitglied in dem Daves-Komitee, so man kann annehmen, daß der Daves-Plan von ihm und nicht von dem General Charles S. Daves sein Gepräge erhalten hat. Dieser Tage nahm das deutsche Parlament den Young-Plan an, der nun an die Stelle des Daves-Plans tritt, nach dessen Richtlinien bisher die deutschen Reparationszahlungen geleistet wurden. Diven D. Young zeigte schon immer starkes Interesse an der Weltwirtschaftspolitik und im Daves-Komitee führte er den

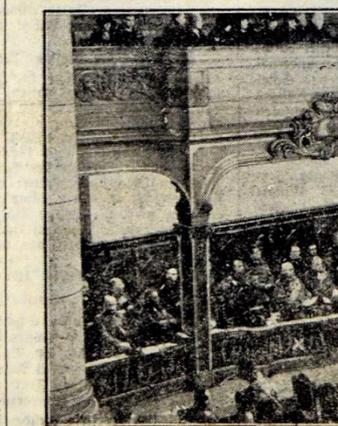
**Vortritt im Interzessionsrat für die Stabilisierung der Währung.**

Sein Wirken neben dem amerikanischen Vorkämpfer der Sonderkonferenz im Juli 1924 ist viel gesprochen. In dem Jahre darauf führte er auf der Genue-Konferenz die amerikanische Delegation, und in dem Sachverständigen-Komitee zu den Pariser Reparationsverhandlungen im Februar 1929 erschien Young wiederum als Delegierter. Am 11. Februar sagte die erste offizielle Erklärung, in der wurde er, nachdem die amerikanische Regierung ihre Bedenken gegen die Wahl eines Amerikaners zum Vorsitzenden aufgegeben hatte, zum Präsidenten des Pariser Sachverständigenausschusses gewählt.

Während seiner außerordentlichen Laufbahn wurde Diven D. Young mit hohen Auszeichnungen überhäuft. Er Ehren doktor verschiedener Universitäten der Vereinigten Staaten, Ritter der französischen Ehrenlegion und Träger der Medaille erster Klasse des deutschen Roten Kreuzes. Es bleibt abzuwarten, ob der Ideenreichtum und die Arbeitskraft dieses Vorkämpfers der amerikanischen Prosperität ihre Grenzen erreicht haben. (\*)

# Ein Trauerfest für Großadmiral von Tirpitz.

die der Marineverein von 1866 zum Gedenken an seinen verstorbenen Ehrenvorsitzenden am 13. März in der Berliner Altona Garnisonkirche veranstaltete. An der Feier nahmen auch Reichspräsident von Hindenburg (X) und viele Admirale und Generale



Eine Trauerfeier für Großadmiral von Tirpitz.

den alten und der neuen Wehrmacht teil. (Zins neben dem Reichspräsidenten Admiral Raeder, der Chef der Marineleitung — rechts anstehend General Hebe, der Chef der Heeresleitung, Admiral von Schröder, Admiral Behne.)

# Abenteurers Leben und Sterben.

Wer in den dunklen Wäldern des kanadischen Nordwestterritoriums hat, wie wir schon kurz gemeldet haben, eine Streife der berühmten M.-B. Polizei? Die Leiche des deutschen Weltreisenden und Schriftstellers Dr. Kurt Haber gefunden, der seit Herbst 1929 vermisst wurde. So ist dieser Mann, der sein ganzes Leben hindurch unermüdet Abenteuer suchte und fand, nun selbst ein Opfer dieser ferneständischen Natur. Die er nicht sich seine Wälder und Entbehrungen hatte, so wachstisch unabhängig von Verkehrsmitteln die Grenze zu durchstreifen, so hat auch das Schicksal bei seiner letzten Expedition, den Feld zu betreten bis zum biternen Ende zu leeren. Die Wälder in den Zelen? gefahren. — Haber im Sommer des Jahres 1929 wurde er 1889 geboren. Von der Schule weg fand er schon in frühen Jahren den Weg nach Amerika, genau wie wir. 8 in 10 Jahren Abenteuerlust lesen konnte. Haber hatte Zeitgeist bekommen durch für ihn: jene Verführung abzuweichen, ganz auf sich selbst zu sein, bestand in sein Leben. Er wird alles, was moderne Zivilisation bringt, und bezog ein in die große Natur der bedürftigen Natur, das nach die großen schlafenden Menschen, deren Leben er freiwillig liebt. Bekannt wurde sein Name durch die Veröffentlichung des Buches „Arter Schlimms und Wäldersängern“, in dem er seine Abenteuer im nördlichen Eisener Gebiet. Eine packende und anschauliche Schilderung, eine treffender Bild für die Merkmale der fremden Länder und vor allem der Menschen sind ihm sehr treu geblieben. Im Arktis berlor er ein Auge, aber mit eiserner Abgibt überwand er

alle daraus entstehenden Hindernisse und ergriff 1919 wieder den Vagabundenhahn. Durch die ganze Welt führten seine Fahrten und, wie er es festig drückte, noch nachträglich seine wissenschaftliche Ausbildung zu vollenden, er fuhr er auch immer mehr einzuordnen in das Wesen der Erde, die fast er erwarbete. Vor allem ging er überall dem deutschen Abenteuer nach, und in allen seinen Büchern hat er diesem verwehten Deutscher besondere Beachtung geschenkt. In den letzten Jahren war er für deutsche Verlage draußen unermüdet in steigendem Maße gewandt er auch die Herzen der Jugend. Er hat und hielten sie empfangen auch seine Bücher — im Grunde seines Lebens ein durchaus anfänglicher Mensch, der mit offenem Gemüt die Schönheiten der Welt in sich aufnahm und bei manchen Härten und Eigenheiten auch in seine Schriften nicht liebetriebenen und Unläuterungen aufnahm. Dabei war er ein selbstbewusster Mensch und ein warmer Charakter. Seine Bücher werden noch auf lange hinaus der deutschen Jugend lieb und wert bleiben.

# Begnabigung mit Schweigegeböl

(\*) In diesen Tagen wurde der geniale Hochflapler C o o f, der eine ganze Welt gestalten mochte, daß er den Körper entbehrte, und später außerdem große Petroleumschindeln, begnadigt und aus dem Londoner Gefängnis entlassen. Er hat bereits von seiner vierzehnjährigen Strafe fünf Jahre verbüßt. Sehr merkwürdig aber ist die Verbindung, die an seine Begnadigung geknüpft ist. Bei sei es ehrenrührig verpflichten müssen, fünf Jahre lang über seinen vielumstrittenen Fall zu schreiben. In diesen fünf Jahren darf er keine Interviews geben, keine Artikel schreiben, in denen er seinen Fall schildert, und sich, soweit er es verdienen kann, nicht für die Presse photographieren lassen. Wenn er sein Wort nicht hält, kann er jeder Zeit wieder ins Gefängnis zurückberufen werden. Nach dieser vorläufigen Seite des Gefehes liegt die Vermutung sehr nahe, daß die Schulfrage im Falle C o o f durchaus nicht so klar ist, wie es nach der damaligen hohen Gefängnisstrafe zu vermuten war. Zu diesem Falle hat das Geseß natürlich am allerwenigsten Recht. C o o f den Mund zu verbieten, ist ein natürliches Geseß. Und dadurch wird eine das Verbot vollkommen sinnlos.

das Verbot ist für C o o f nicht nur deshalb unangenehm, weil es ihm jede Rechtfertigung unmöglich macht, sondern vor allem, weil er dadurch eine der letzten Lebensmöglichkeiten verliert. C o o f ist jetzt bereits fünfundsiebzig Jahre alt und vollkommen blind. Er hat in fünf Jahren überhaupt noch nicht ein natürliches Geseß. Und dadurch wird eine eingehende Erörterung dieses interessanten und umstrittenen Falles ziemlich illusorisch. Sollte das Gericht den Tod C o o f mit in seine Rechnung gezogen haben? Obgleich hier eine Ansicht schon die Grenzen des Rechtes überschreitet, ist eine andere Meinung denkbar möglich. C o o f hätte von verbieten seinen Lebensunterhalt hätte beibringen können. Diese Angelegenheit möge er, durch seinen Eid gebunden, abklären und auf den Verdienst verzichten.

den alten und der neuen Wehrmacht teil. (Zins neben dem Reichspräsidenten Admiral Raeder, der Chef der Marineleitung — rechts anstehend General Hebe, der Chef der Heeresleitung, Admiral von Schröder, Admiral Behne.)

# Junge Mädchen wehren sich gegen das Koßbuid.

(\*) In einer Zeitung erscheint ein Inserat unter dem Titel: Was müssen junge Mädchen vor der Ehe wissen. Bei aller Fortschrittlichkeit und Aufgeklärtheit glauben die modernen jungen Mädchen, Scheitern, daß man nie genug wissen kann. Das Buch wird anbauend bestellt. Der Buchhändler, der sehr geschätzlich ist, läßt sich vorher das Buch schicken und führt hinterher die Bestellung aus. Was hierin ist alles in Ordnung. Der Buchhändler macht glänzende Geschäfte. Und die jungen Mädchen würden ungeduldig auf eine Zensur.

Der einseitige Richter hat den Buchhändler freigesprochen. Die jungen Mädchen haben nicht mehr erklärt, was für Zensuren sie von dem Buch erwarten haben. Und der Angeklagte hat nicht ganz Unrecht mit seiner Meinung, daß ein junges Mädchen selbstverständlich über die Geheimnisse des Hochbuides aufzuklären werden muß, bevor sie heiratet. Daß die modernen Mädchen das nicht für notwendig halten, ist ihre Sache. Und vor allem die Entscheidung darüber schon den Männern zu überlassen werden. Denn da sie es sind, die Mädchen heiraten, müssen sie schließlich selbst an ihnen wissen, was sie von ihnen erwarten. Niemand außer den enttäuschten Mädchen das dem Angeklagten Unrecht.

den alten und der neuen Wehrmacht teil. (Zins neben dem Reichspräsidenten Admiral Raeder, der Chef der Marineleitung — rechts anstehend General Hebe, der Chef der Heeresleitung, Admiral von Schröder, Admiral Behne.)

# Mechnich und Umgegend.

Mechnich, 18. März.

Am Sonntag, den 23. März feiert unser hochw. Herr Pfarrer sein 25 jähriges Priesterjubiläum. Die Gestaltung dieser hohen Feier in unserer Pfarrgemeinde wurde vom Kirchenvorstande dem Volksvereine, in dessen Vorstande alle kirchlich-katholischen Vereine zusammengestellt sind und der somit gewissermaßen die Pfarrfamilie darstellt, übertragen. Dieser hat entsprechend der religiösen Höhe derart die Feier gestaltet, daß neben der persönlichen Ehrung die Feier ein Zeugnis der Pfarrgemeinde zu Christus, seiner Kirche und seinem Priestertum ist. Das Programm der Feier ist folgendes:

- Freitag, den 21. März.
  - 5 Uhr Ansprache für alle Kinder in der Pfarrkirche. (P. Kottenbyl-Buffen.)
  - 8 Uhr Ansprache für alle Erwachsenen der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche. (P. Kottenbyl-Buffen.)
- Samstag, den 22. März.
  - 1. Beichtgelegenheit: Morgens 6.30 Uhr — 8.30 Uhr, 11 Uhr nur Kinder, ab 2 Uhr — 7 Uhr, (ein Vater ist anwesend)
  - 2. Einholen des Jubilars:
    - 7.45 Uhr Antreten der Vereine mit Fackeln auf dem Rathausplatz.
    - 8.20 Uhr Abmarsch zum Bahnhof.
    - 8.40 Uhr Begrüßung und Rückgeleitung des Jubilars zur Pastoral. Anschließend Sereade.

Die Zugordnung des Fackelzuges ist folgende: Oberklasse der Knabenklasse, Jünglings-Kongregation, Gefelleneverein, R. R. B., Arbeiter-Verein, Handwerkerverein, Kirchenchor, Kirchenvorstand, Jubilar, Gemeindevertretung, Männergesangsverein, die übrigen Vereine des Vereinskartells.

Sonntag, den 23. März. General-Kommunion aller Pfarrangehörigen. 9.30 Aufstellung der Pfarrgemeinde in gewohnter Ordnung an der Kirche. Prozession über Brystraße zum Pfarrhaus. Ueberreichung des Silberkranges und Geleitung über Bahnhof zur Kirche.

10.00 Uhr feierl. Jubelamt mit Festpredigt. (Studienrat Buscher) danach Zurückgeleitung zum Pfarrhause mit anschl. Gratulationskour. Ueberreichung des Geschenkes der Pfarrgemeinde.

5 Uhr feierl. Komplet. 8 Uhr im kath. Vereinshause Abendfeier der ganzen Gemeinde.

Es werden alle Pfarrangehörige herzlich gebeten, an dieser Feier regen Anteil zu nehmen und ihre Häuser zu besorgen. Die einzelnen Vereine werden besonders gebeten, sich am Samstagabend an dem Fackelzuge zahlreich zu beteiligen. Ein jeder wolle durch seine Teilnahme dazu beitragen, daß die Jubelfeier gleichzeitig werde ein kraftvolles, öffentliches Bekenntnis heißer Liebe und unwandelbarer Treue zu Christus, Kirche u. Priestertum.

## Für Opernfreunde.

Von der Verwaltung wird uns mitgeteilt:

Die Stadt Bühnen Köln haben nunmehr die Möglichkeit des Opernbetriebes für die Wohnort des rechts- und linksrheinischen Hinterlandes von Köln geschaffen. Es werden regelmäßige Fremdenvorstellungen veranstaltet.

In Mechnich hat sich eine Ortsgruppe unter der Bezeichnung „Vereinigung der Opernfreunde“ gebildet. Irgezwelche Beiträge zu der Organisation sind nicht zu zahlen. Die Verpflichtung der Mitglieder besteht lediglich in der Abnahme von Opernkarten, die zu bedeutend verbilligten Preisen abgegeben werden. Die Mitglieder erhalten monatlich ein Mitteilungsblatt kostenlos zugestellt. Das Mitteilungsblatt enthält: Daten der nächsten Vorstellungen, Einführung in die in Aussicht genommenen Opern und allgemeine Mitteilungen. Unter Berücksichtigung der Freizeit, Fahrkosten usw. kommen für Fremdenvorstellungen die Sonntag-nachmittage in Frage. In der Zeit von Oktober bis Mai findet monatlich für die angeschlossenen Ortsgruppen der Opernfreunde eine Vorstellung statt.

Die Theaterpreise sind bis zu 50% je nach Platzart ermäßigt. Die Auswirkung dieser Ermäßigungen im einzelnen sind aus nachfolgender Gegenüberstellung zu ersehen:

Platzbezeichnung:	Mehnpreis f. Mitglieder u. Opernfreunde	
	Normalpreis f. Mechnich	Mehnpreis f. Mechnich
Balkon Prospektloge	10,—	5,—
Balkonlogen 5—20	9,—	5,—
Fremdenloge 1.—4. Reihe	8,—	5,—
Balkon Mitte	7.50	4.50
Fremdenloge 5.—7. Reihe	6.75	4.50
Balkonlogen 1.—4, 21—24	6,—	3.75
Balkon Seite	5.40	3.25
Parterrelage	4.80	3,—
I. Parkett 1.—5. Reihe	4.20	2.75
I. Parkett 6.—10. Reihe	3.60	2.50
II. Parkett	3.20	2,—
I. Rang Mitte 1.—4. Reihe	2.60	1.50
I. Rang Seite 1. u. 2. Reihe	2,—	1.25
I. Rang Mitte hint. Reihe	1.60	1,—
I. Rang Seite hint. Reihe	1.20	0.75
II. Rang Mitte 1.—3. Reihe		
II. Rang Halbf. 1. Reihe		
II. Rang Mitte hint. Reihen		
II. Rang Halbf. hint. Reihen		
II. Rang Gangseite		
Gallerie 1.—4. Reihe		
Galerie 5.—8. Reihe		

Für die Opernfreunde bietet sich auch die Möglichkeit, bei Gelegenheit die Abendvor-

stellungen zu besuchen. Hierzu werden beim Amt, Zimmer Nr. 6 gelbe Ausweisgittel ausgegeben, die bei Lösung der Eintrittskarte vorzulegen sind.

Die nächste Fremdenvorstellung findet am Sonntag, den 23. März cc. nachm. 15.30 Uhr statt. Es gelangt „Martha oder der Markt zu Richmond“ romantische Oper in 4 Akten von W. Friedrich zur Aufführung. Für diese Veranstaltung sind noch Karten beim Amt, Zimmer Nr. 6 erhältlich. Dort liegt auch die Eintragsliste noch offen.

Verantwortlich für den Inhalt: Johann Ignaz Schmitz, Mechnich.

## Bekanntmachung.

Diesigen Kinder, die bis zum 30. Juni ds. Jg. das sechste Lebensjahr vollenden, werden mit dem kommenden 1. April schulpflichtig. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag des Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule auf-

genommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche geistige und körperliche Reife besitzen. Entsprechende Anträge sind durch die Hand des Schulleiters dem Kreis Schulrat einzureichen.

Schulpflichtige Kinder, die körperlich oder geistig nicht hinreichend entwickelt sind, können auf Grund eines amts- oder schulaufsichtlichen Zeugnisses vom Schulbesuche zurückgestellt werden.

Die Aufnahme der Schulkinder erfolgt am 1. April morgens acht Uhr. Die Knaben werden in die Schule auf der Bry, die Mädchen in die Schule Weiterstraße aufgenommen. Kinder evangelischen Bekenntnisses der Orte Mechnich, Roggenborn und Strempt sind der evangelischen Schule in Roggenborn zuzuführen. Die Eltern und Vormünder werden hiermit aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder bzw. Pflegebefohlenen pünktlich der zuständigen Schule anzuführen. Auswärtige nach hier verzogene Kinder müssen einen Geburtschein vorlegen.

Mechnich, den 12. März 1930.  
Der Bürgermeister: Dr. Gerhardus.

## Vom frohen Wandern.

„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein  
wer lange sitzt, muß rosten;  
Den allerfröhlichsten Sonnenschein  
läßt uns der Himmel kosten!“ so ruft uns Josef Viktor von Scheffel zu. Sein Mahnruf ist nicht ungehört verhallt. Schaut sie an, die jungen Burtschen und Mädel, wie ihre Augen leuchten, wie sie wandern im gleichen Schritt und Tritt, wie hell ihre Lieder in Gottes freier Natur erklingen unter der melodischen Begleitung ihrer Instrumente, wie lustig die Wimpel im Winde flattern!

Doch ist es kein Wandern ins Blaue hinein. Aber welchen Zweck verfolgen sie; welche Aufgaben haben sie sich gestellt? Können sie auch uns etwas bieten?

Der Zweck der Wandervereine ist in vier Schlagwörtern verankert: Wandern, Volkslieb, Musik und Volkstanz.

Warum wandern? Das Wandern ist zunächst eine Pflege des Leibes, des Körpers, Muskeln, Herz und Lunge werden gestärkt, gereinigt vom Staube des Alltags, der Arbeitshäute. Der Mensch wird freier, selbstbewusster, steht wie wichtig der Körper ist, lernt sich beherrschen. Ist so der Körper gestählt und abgehärtet, kann ein gesunder Geist in ihm wohnen. Der Pädagoge Herbart sagt: „Das Fundament aller Anlagen ist die körperliche Gesundheit. Kranke Naturen fühlen sich abhängig, robusste wagen es zu wollen. Darum gehört zur Charakterbildung wesentlich die Sorge für die Gesundheit.“ Der wahre Charakter zeigt sich aber erst im Umgang mit Menschen. Unterordnung, Beträglichkeit, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Achtung vor dem Hab und Gut eines andern, Achtung auch vor dem andern Geschlecht, dazu findet sich in einer Wanderabteilung die schönste Gelegenheit.

Bei der Wandertour öffnen sich die Sinne für die Schönheit der Berge, der Täler, der Blumen, der Tiere und lenken hin auf den Schöpfer des Kosmos. Ihn unerwähnt blei-

ben darf die Pflege der Vaterlandsliebe, der Heimatliebe. Romm zur Wandergruppe und stehe mit ihr hinaus in unsere deutschen Wälder, auf unsere Bergeshöhen, besuche die Burgruinen und Schlösser, verlass auch nicht das altgewährte Kirchlein am Wege, wandere die deutschen Ströme entlang, lerne die heimischen Pflanzen-, Tier- und Steinwelt kennen, vertiefe dich in die Sitten und Gebräuche der deutschen Stammesvölker! Geh wenn du so dein Vaterland kennst, lernst du es achten und schätzen und wirst ein guter Staatsbürger.

Wandern läßt sich leichter, wenn dazu frohe Lieder erklingen. Herrliche Volkslieder sind dem deutschen Liedertorn entströmt. Schon viele sind gesammelt und in dicke und dünne leibigen Bänden erschienen. Wer könnte sich der Vorliebe der ersten Volkslieder entziehen? Die Seele des Volkes ist in sie hineingegossen.

Du kannst sie singen beim Wandern auf flaubiger Landstraße, bei der Rast an murrelender Quelle oder in der Herberge, bei Spiel und Tanz, in guten und trüben Stunden.

Hast du eine Geige, eine Klampfe oder Mandoline, so greife frisch in die Saiten und begleite das Lied. Du machst dir und deinen Kameraden eine große Freude. Vielleicht werden sie ein Tänschen wagen, einen alten Reigen tanzen.

Wir beklagen oft, daß unsere schnelllebige Zeit so arm an Freizeiten sei. Würden wir uns einmal ans Lagerfeuer der Wanderzüge setzen, ihren Liedern und Erzählungen lauschen ihre spartanische Lebensart beobachten unsere Seele würde aufgerollt und voll Bewunderung schauen in ein — Paradies.  
„Es blühet im Walde tief drinnen die blaue Blume fein,  
die Blume zu gewinnen, ziehn wir in die Welt hinein.  
Es rauschen die Bäume, es murrel der Fuß,  
und wer die blaue Blume finden will, der muß ein Wandervogel sein!“